

Die ungewölbte Flur liegt unten vorn, im Obergeschoß hinten. Die Gebäudeecken betonen schlichte Lisenen. Die Mauern sind bis zu einem Meter stark.

Im Obergeschoß ein schöner rechteckiger Kachelofen, 2 m hoch, 65 : 137 cm messend. Die grünen Kacheln sind leider schwarz überstrichen. Der Unterbau, den derbe Gehänge schmücken, ruht auf sechs gedrehten Füßen. Vögel picken an die Früchte der Gehänge. Auf einem Feld ein Kindengel. Der kuppelartige Aufsatz ist mit Lorbeerkränzen und Palmzweigen verziert.

Vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Nebelschitz.

Dorf, 4,5 km östlich von Kamenz.

Die katholische Kirche St. Martini Episcopi Confessoris.

Die alte Kirche soll in der Mitte des alten Kirchhofes im Dorfe gestanden haben, klein und hölzern gewesen sein. Sie brannte 1739 ab.

Die jetzige Kirche wurde nunmehr von 1740—43 am Ende des Dorfes auf der Anhöhe über der Pfarre erbaut. Der Entwurf soll von Gaetano Chiaveri stammen, die Kosten trug angeblich Egon Anton Fürst zu Fürstenberg († 1716), kurfürstlicher Gouverneur von Sachsen, der dem Bautzner Stifte ein Kapital zum Bau einer katholischen Kirche übergeben hatte.

Die Kirche liegt auf einer Anhöhe nordöstlich vom Dorfe. Die Süd- und Westseite des Kirchengeländes fällt ziemlich steil ab.

1830 wurde die 40 Ellen hohe, mit drei Kuppeln versehene Bekrönung des Turmes, „eines der schönsten und höchsten der Umgegend, abgetragen und mit einer massiven Kuppel versehen“, die im Volksmunde die Laterne (latarnya) heißt. Der alte Abschluß soll an den Bautzner Rathausturm erinnern haben. Die in die Turmspitze eingelegten Papiere waren durch Rost zerstört und unleserlich. Gleichzeitig deckte man das Kirchdach von neuem, die Sakristei zum ersten Male mit Ziegeln und besserte die Gesimse aus.

1833 baute Renner in Bautzen eine neue Orgel, 1907 wurde das Innere der Kirche neu gemalt, 1907 wurde die Kirche von Heinrich Hinrichs in Leipzig in Kaseinfarben gemalt.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 247 u. 249) besteht aus einem einjochigen, im Osten und Westen im Halbkreis geschlossenen, überwölbten Schiff (Fig. 248). Der Westrundung ist der stattliche Turm, der Ostrundung die an vier Seiten abgeckte und ausgenischte Sakristei vorgelegt. Der ganze Innenraum (Fig. 252, 253) ist durch gekuppelte Pfeiler ionischer Ordnung gegliedert. Außen sitzen Strebepfeiler mit ebenfalls gekuppelten schlichten Pilastern